

Der Schmetterling

Ausgabe 150 | Mai 2026



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



**Augenblicke, die tragen
Ideen, die wachsen**

Die **Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.** unterstützt seit über 50 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz: das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan **KNACK DEN KREBS** sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

Zukunftssicher aufgestellt

Erst kürzlich haben wir den 50. Geburtstag unseres Vereins gefeiert und konnten zurückblicken auf Vieles, was in den vergangenen Jahren erreicht werden konnte. Unser Jubiläum bot die Möglichkeit, einmal mehr Danke zu sagen an Mitglieder, Spender und Förderer. Dank ihrer Hilfe können wir den klinischen Alltag unterstützen, das Umfeld betroffener Familien verbessern, Therapieangebote fördern und einen Beitrag zur Verbesserung der Behandlungs- und Heilungsmöglichkeiten leisten.

„Knack den Krebs“ versucht mit ihrer Hilfe Rahmenbedingungen zu verbessern – die eigentliche Arbeit jedoch wird jeden Tag von den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Station, in der Ambulanz und im Forschungsinstitut geleistet. An sie möchte ich meinen aufrichtigen Dank richten!

Unsere Fördergemeinschaft ist in den vergangenen Jahren gewachsen und wächst weiter. Das Forschungsinstitut entwickelt sich, mit dem Bau des Eltern-Kind-Hauses in der Martinistraße (siehe Seite 16) kommt eine neue und große Aufgabe auf uns zu. Entscheidungen dieser Größenordnung machen es notwendig, in langen Zeiträumen zu denken. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Organisation zukunftsfähig zu machen und unsere Strukturen so weiterzuentwickeln, dass die Voraussetzungen für eine langfristig erfolgreiche Arbeit geschaffen werden. All dies ist nach unserer Überzeugung auf Dauer nicht mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand möglich. Die tägliche Vereinsarbeit und neue Projekte erfordern zunehmend Zeit. Auch das Thema „Nachwuchs im Ehrenamt“ beschäftigt uns seit vielen Jahren.

Um unserem Engagement auch langfristig ein sicheres Fundament zu geben, haben wir uns zu einer veränderten Organisationsform entschlossen, die einen hauptamtlichen Vorstand in der operativen Verantwortung ermöglicht und einen neu geformten,



ehrenamtlichen Aufsichtsrat zur Kontrolle und strategischen Ausrichtung. Wir erhoffen uns ein weiteres Plus an Professionalität und Effizienz in den Abläufen, an Geschwindigkeit und Qualität in den Entscheidungen. Diese neue Organisationsstruktur ist in der neuen Satzung formuliert, der unsere Mitglieder im Rahmen der Mitgliederversammlung zugestimmt haben (hierzu finden Sie eine Erläuterung auf Seite 27). Für ihr in uns gesetztes Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken.

Viel Freude mit dieser neuen Ausgabe des „Schmetterling“! Das Heft bietet viele Berichte zu unseren Förderprojekten, Impressionen von der Jubiläumsfeier im Februar und der Mitgliederversammlung im November sowie einen eindrucksvollen und persönlichen Erfahrungsbericht.

Mit herzlichem Gruß

Ihre

Janet Stegner-Brummer
Janet Stegner-Brummer, Aufsichtsratsvorsitzende



DAS TITELBILD: Der Wunsch nach Freiheit: Das Kunstwerk auf unserem Titel wurde im Rahmen der Kunsttherapie auf Station von Patientinnen und Patienten gestaltet. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

SPENDENBESCHEINIGUNGEN

erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung. Geben Sie bitte bei der Überweisung Ihre Adresse an, damit die Spendenbescheinigung Sie erreicht.

DRUCK Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld
ERSCHEINUNGSDATUM Mai 2026

AUFLAGE 3.700

HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 – UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTO

Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX

REDAKTION

Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublitz, Julia Richter

Übrigens ...

... wir meinen in unseren Texten stets wertfrei alle Geschlechter, eine verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe.

KUNSTTHERAPIE



Seit 1988 fördern wir die Kunsttherapie am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Sie ist heute ein fester und wichtiger Bestandteil der Psychosozialen Versorgung, die seit unseren Anfängen zu unseren wichtigsten Förderbereichen gehört. Heute finanzieren wir einen Großteil des Psychosozialen Dienstes am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Ohne Spendenmittel wäre dieses Angebot nur in kleinem Umfang vorhanden.

„Die Kunsttherapie als visuelle und ressourcenorientierte Therapieform eignet sich gut dazu, bei Patienten kreative Potenziale und gesunde Persönlichkeitsaspekte anzusprechen“

__Lara Hansen, Diplom-Kunsttherapeutin



Im Sommer 2025 folgte Lara Hansen als Nachfolgerin auf unsere langjährige Kunsttherapeutin Dorothee Wallner. Als Diplom-Kunsttherapeutin weiß sie um die positive Therapiewirkung: „Bei meiner Arbeit in dem meist sehr sterilen und hochsensiblen Setting im Krankenhaus bewegt es mich vor allem zu sehen, wie durch das kreative Gestalten ein kleines Stück Normalität in das Leben des Kindes einkehren kann. Dabei ist es toll zu beobachten, welche Stärken und Ressourcen diese Kinder trotz des belastenden Alltags mit einer Krebserkrankung eigentlich in sich haben. Während der Kunsttherapie können sie eigene Entscheidungen treffen und aktiv mitgestalten – etwas, das ihnen im Krankheitsverlauf häufig fehlt. Gleichzeitig fördert die Kunsttherapie Ressourcen wie Selbstwirksamkeit, Fantasie und Resilienz. Für viele Kinder entsteht ein Gefühl von Normalität und Identität jenseits der Krankheit. Themen wie Angst, Schmerz, Hoffnung oder Wünsche können auf kreative Weise verarbeitet werden, ohne dass sie direkt in Worte gefasst werden müssen. Insgesamt unterstützt die Kunsttherapie die ganzheitliche Behandlung, indem sie den Kindern hilft, ihren individuellen Weg mit der Erkrankung zu bewältigen.“

Zu unserem 50. Jubiläum erhielten wir ein besonderes Geschenk der Klinik, das auch auf dem Titel dieses Schmetterlings zu bewundern ist: Das Kunstwerk „Freiheit“ zeigt einen kleinen weißen Vogel, der durch eine Blumenwiese fliegt. Am Himmel sind kleine Sterne, ein Mond und bunte Wolken in unterschiedlichen Formen

zu sehen. „Das Bild ist im Rahmen der Kunsttherapie auf den Stationen K1b und K1c entstanden“, erklärt Lara Hansen, „die Kinder orientierten sich an dem Thema „Wünsche“ und brachten ihre Ideen begeistert mit ein. Bei der Frage nach ihren eigenen Wünschen, kamen sie schnell auf das Thema „Freiheit“. „Frei und wieder zu Hause sein“, „Frei Entscheidungen treffen“, „Frei von der Erkrankung sein“. Für sie war auch schnell klar: In den diversen Angeboten der Stationen und vor allem während der Spezialtherapien wie Kunst-, Musik- und Sporttherapie können sie kleine Momente des „Frei-Seins“ für sich selbst erleben, in ihrem meist fremdbestimmten und herausfordernden Alltag im Krankenhaus.“



EINE KLEINE WELT SCHENKT GROSSE FREUDE

Anlässlich der Feierlichkeiten zu unserem 50. Jubiläum machte uns das Miniatur Wunderland Hamburg ein besonderes Geschenk: Wir durften die große kleine Welt des Wunderlands mit unseren Gästen exklusiv erleben – ganz ohne Anstehen und üblichem Andrang in Hamburgs inzwischen weltbekannter Attraktion.

Eine einmalige Gelegenheit, die wir auch den kleinen Patientinnen und Patienten der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie nicht vorenthalten wollten. So luden wir Kinder aus der Ambulanz und

Nachsorge mit ihren Familien ein, sich einen schönen Abend im Miniatur Wunderland zu machen.

Die Kinder, ihre Eltern und Geschwister konnten zwei Stunden ganz in Ruhe in die fabelhafte Welt des Wunderlands eintauchen und sich fern von Klinik und Alltag, von den kleinen Kunstwerken und den Geschichten, die sie erzählen, verzaubern lassen. Eine willkommene Abwechslung nach dem kräftezehrenden Weg, den die Familien bis hierher gehen mussten.



Süße Einsamkeit: Ein Täfelchen Schokolade in der Mini-Schweiz ergattert man im vollen Wunderland selten.



Alle Zeit der Welt: Ohne Publikumsansturm konnten die Familien jedes Detail entdecken und genießen.

Hilfe für Familien, wenn das Leben Kopf steht



Im Oktober 2023 öffnete die Krebsberatung für Familien ihre Türen. Seitdem bietet das Team aus vier Psychologen und einer Pädagogin unter der Leitung von Gabriele Escherich psychosoziale Unterstützung für Familien, in denen ein Familienmitglied an Krebs erkrankt ist – und das kostenlos.

An wen richtet sich die Krebsberatungsstelle?

Das Angebot richtet sich an erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, krebserkrankte Eltern mit minderjährigen Kindern sowie deren Angehörige. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Klinik die Behandlung erfolgt. Auch pädagogische Fachkräfte aus Kitas und Schulen, die beruflich mit der Krebserkrankung eines Kindes oder Angehörigen konfrontiert sind, können sich beraten lassen.



Professionelle psychoonkologische und psychosoziale Begleitung ist ein wichtiger Teil ganzheitlicher Versorgung, da eine Krebserkrankung die gesamte Familie belastet. Eltern sind häufig unsicher, wie sie mit ihren Kindern darüber sprechen sollen, und wünschen sich fachliche Unterstützung sowie Ansprechpersonen für ihre Kinder. Wir helfen Familien, miteinander im Gespräch zu bleiben und bieten Kindern und Jugendlichen Raum für ihre Sorgen. So stärken wir sie im Umgang mit der Situation und beugen psychischen Belastungen vor.

Was beinhaltet unser Angebot?

Unsere Beratungen finden meist im Einzel- oder Familiengespräch statt. Zusätzlich bieten wir Gruppenangebote wie den Elterntreff für Eltern krebserkrankter Kinder an. Für Geschwister organisieren wir gemeinsam mit dem psychosozialen Team des Kinder-UKE zweimal jährlich einen Geschwistertag. Dank Spenden können wir außerdem Musik- und Kunsttherapie anbieten.



Wie unterstützen wir Familien mit einem an Krebs erkrankten Kind?

Während die erkrankten Kinder durch den Psychosozialen Dienst der Klinik begleitet werden, stehen wir den übrigen Familienmitgliedern zur Seite. Auch nach der Behandlung können weiterhin Unterstützungsbedarf und der Wunsch nach Verarbeitung bestehen. Unabhängig vom Zeitpunkt bieten wir der gesamten Familie sozial- und psychoonkologische Beratung an.

Wie wird das Angebot der Beratungsstelle angenommen?

Seit der Eröffnung haben wir zahlreiche krebserkrankte Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Lehrkräfte und medizinische Fachkräfte beraten, die im Umfeld mit der Erkrankung konfrontiert sind. In den vergangenen 2,5 Jahren begleiteten wir insgesamt 160 Elternteile krebserkrankter Kinder, 51 Geschwisterkinder und 25 Kinder und Jugendliche in der Nachsorge. Wir freuen uns sehr, dass unser Angebot so gut angenommen wird!

Und was ist für die Zukunft noch geplant?

Für 2026 ist eine feste Elterntreff-Gruppe geplant. Zudem arbeiten wir am Aufbau einer Geschwistergruppe, die betroffenen Kindern und Jugendlichen Raum für Austausch bieten soll.

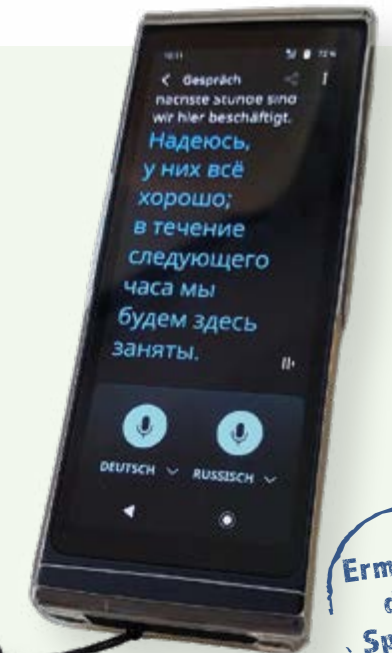
Wie finanziert sich die Beratungsstelle?

Die Beratungsstelle wird zu 80 % durch den Spitzenverband der Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherungen (GKV/PKV) und zu 15 % durch die Stadt Hamburg finanziert. Pro Jahr bleiben damit 5 % der Finanzierung offen, die über Spendeneinnahmen gedeckt werden müssen. Die Fördergemeinschaft hat

uns nicht nur sehr großzügig mit einer Spende zur Ausstattung der Beratungsstelle unterstützt, sondern fördert mit jährlicher Unterstützung auch den Regelbetrieb der Beratungsstelle.

Wir danken der Fördergemeinschaft für die Unterstützung unserer Arbeit von Beginn an!
 __Das Team der Krebsberatung für Familien

Kleiner Helfer, große Wirkung



Ukrainisch, Russisch, Arabisch, Türkisch oder Farsi – immer häufiger stehen die Mitarbeiter des Kinderkrebs-Zentrums im alltäglichen Umgang mit den kleinen Patienten und ihren Eltern vor sprachlichen Herausforderungen. Und nicht immer ist die Unterstützung eines professionellen Dolmetschers möglich. „Auf Übersetzer kann im Regelfall nur bei einem stationären Aufenthalt und in ganz bestimmten Situationen zurückgegriffen werden“, erklärt Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Gunnar Neuhaus. Im Alltag auf Station und in der ambulanten Betreuung sei dies nicht möglich. „Meist spricht man dann mit Händen und Füßen oder mithilfe von Übersetzungs-Apps auf dem Privathandy. Auch Angehörige oder in Ausnahmefällen sogar die Patienten selbst übersetzen für ihre Eltern“, erklärt er. Das sei nicht nur datenschutzrechtlich ein Problem, es gehen häufig auch Informationen bei der Übersetzung verloren.

tienten und Angehörigen. Bei den Unterhaltungen liegt er mit auf dem Tisch und übersetzt auf Knopfdruck blitzschnell das Gesagte in die jeweilige Sprache der Gesprächsteilnehmer. Über 80 Sprachen kann der kleine Helfer sprechen, etwa 20 weitere übersetzt er zumindest in Textform. Das Gerät funktioniert dabei ganz ohne Abokosten und bringt eine eigene Internetanbindung mit.

„Für tiefgehende medizinische Beratung ist der Computer eher nicht geeignet“, meint Neuhaus. Da stoße das Gerät doch an seine Grenzen. „Aber für die psychosoziale Arbeit und im alltäglichen Gespräch ist es eine enorme Hilfe.“ Im Schnitt zwei- bis dreimal pro Woche setze er den Miniübersetzer ein. Das funktioniert so gut, dass nun auch das Pflegepersonal eigene Geräte erhalten soll. Fünf weitere Sprachcomputer werden von der Fördergemeinschaft finanziert – damit künftig auch die Mitarbeiter und Patientenfamilien der Ambulanz bei der alltäglichen Kommunikation nicht mehr auf Angehörige, private Endgeräte oder ihre Hände und Füße angewiesen sind.

Seit knapp zwei Jahren nutzen Neuhaus und seine Kollegen im Psychosozialen Team daher einen kleinen Sprachcomputer in ihren Gesprächen mit Pa-

[EIN ORT VOLLER LEBEN!]

Guten Abend, mein Name ist Susanne*, und ich stehe heute hier nicht als Rednerin – sondern als Mama.

Als Mama eines Kindes, das den schwersten Weg gehen musste, den sich kein Elternteil für sein Kind wünscht: den Weg durch eine Krebserkrankung.

Als unsere Tochter Nia* im Mai dieses Jahres mit 8 Jahren die Diagnose Burkitt-Lymphom erhielt, brach unsere Welt zusammen. Auf einmal bestand unser Leben aus Krankenhausfluren, Infusionsständern, Blutwerten und schlaflosen Nächten. Man verliert so schnell das Gefühl für das, was „normal“ war.

Aber mitten in all dem Schmerz, der Angst und der Ungewissheit gab es immer wieder kleine Lichtblicke. Und genau diese Lichtblicke möchte ich heute in den Mittelpunkt stellen – denn sie sind es, die dank Spenden möglich sind.

Es sind nicht nur die Medikamente und die Operationen, die heilen helfen.

Es sind die Musik- und Kunsttherapeuten, die es schaffen, dass Kinder wieder fühlen, dass sie mehr sind als nur Patienten.

Es sind die liebevollen Helfer, die basteln, malen, Geschichten erzählen und so den Alltag ein kleines bisschen heller machen.

Und es sind die kleinen Dinge, die so unglaublich Großes bewirken.

Die „Piksekiste“ – mit kleinen Geschenken nach einem Pieks. Klingt banal – aber wenn man sieht, wie die Augen eines Kindes nach einem schmerzhaften Eingriff aufleuchten, dann weiß man: Das ist Mut in seiner reinsten Form.

Oder die „Mutperlen“ – jede einzelne steht für eine Behandlung, eine Untersuchung, einen überwundenen Schritt. Am Ende hält das Kind eine Kette in der Hand, die seine ganze Stärke erzählt.

Meine Tochter durfte sogar die allererste Probefahrt, die Jungfernfahrt, machen mit dem ganz neu gelieferten „Infuusi“ – einem kleinen Dreirad, das extra für Kinder mit Infusionsständer gebaut wurde. Für sie war das kein medizinisches Gerät – das war ihr Rennrad.

Sie ist damit lachend über den Klinikflur gefahren, mit Schläuchen, Pflastern und einem breiten Lächeln im Gesicht.



Und genau das war der Moment, in dem ich begriffen habe: Diese Spenden schaffen Momente, in denen unsere Kinder trotz allem Kind sein dürfen.

Ich bin mir sicher, dass genau diese fröhlichen, liebevollen und unbeschwerten Momente meiner Tochter geholfen haben, die intensive und hochdosierte Chemotherapie so erstaunlich gut zu überstehen – ohne große Komplikationen.

Sie hat diese Zeit mit einer Leichtigkeit gemeistert, die mich oft selbst sprachlos gemacht hat.

Selbst während der Chemotherapie hat sie mit den Sporttherapeuten Tischtennis gespielt.

Die Chemo hat ihr die Kraft genommen – und der Sport hat ihr neue geschenkt.

Ich erinnere mich noch genau an diesen Moment: als der Klinikdirektor des Kinder-UKE, Prof. Dr. Rutkowski zufällig vorbeikam, stehenblieb und staunend zusah, wie dieses kleine, tapfere Mädchen mit Infusionsständer in der einen Hand und Schläger in der anderen voller Freude den Ball zurückspielte.

Und plötzlich blieben auch Ärzte, Pfleger und andere Eltern stehen – für einen Moment war das kein Klinikflur mehr, sondern einfach ein Ort voller Leben.

Da haben viele gespürt, wie wichtig ein bisschen Bewegung, ein bisschen Normalität, ein bisschen Spaß während der Therapie ist.



Auch die ungeplanten Klinikaufenthalte zwischen den Chemoblöcken waren für sie kein großes Drama – einfach, weil die Klinik dank all dieser wundervollen Angebote zu einem zweiten Zuhause geworden ist.

Denn während der Behandlung durften wir nicht nach Hause – nicht zurück nach Sylt.

Papa Tommy* und Runa*, ihre große Schwester, konnten uns nur am Wochenende besuchen. Freunde zu treffen war nicht möglich, und auch unseren geliebten Hund Bootsman* konnten wir für Monate nicht sehen.

Umso wichtiger war es, dass es in der Klinik nicht nur Medikamente gab, sondern auch Lachen, Musik, Farbe und Herzenswärme.

Diese besonderen Momente haben uns getragen.

Sie haben meiner Tochter gezeigt, dass es auch in einer schweren Zeit so viel Schönes geben kann.

Und sie haben mir als Mutter die Kraft gegeben, jeden Tag aufs Neue stark zu bleiben.

Dank Ihrer Unterstützung konnte meine Tochter diese schwere Zeit nicht nur überstehen – sie konnte sie mit Lachen, Kreativität und Hoffnung füllen.

Und das, meine Damen und Herren, ist unbezahlbar.



Deshalb stehe ich heute hier mit einem riesengroßen Dankeschön – im Namen meiner Tochter, im Namen vieler anderer Familien, und von Herzen auch in meinem eigenen.

Sie alle tragen dazu bei, dass Kinder in den dunkelsten Zeiten ein bisschen Licht finden.

Und ich bitte Sie: Hören Sie nicht auf, dieses Licht zu schenken.

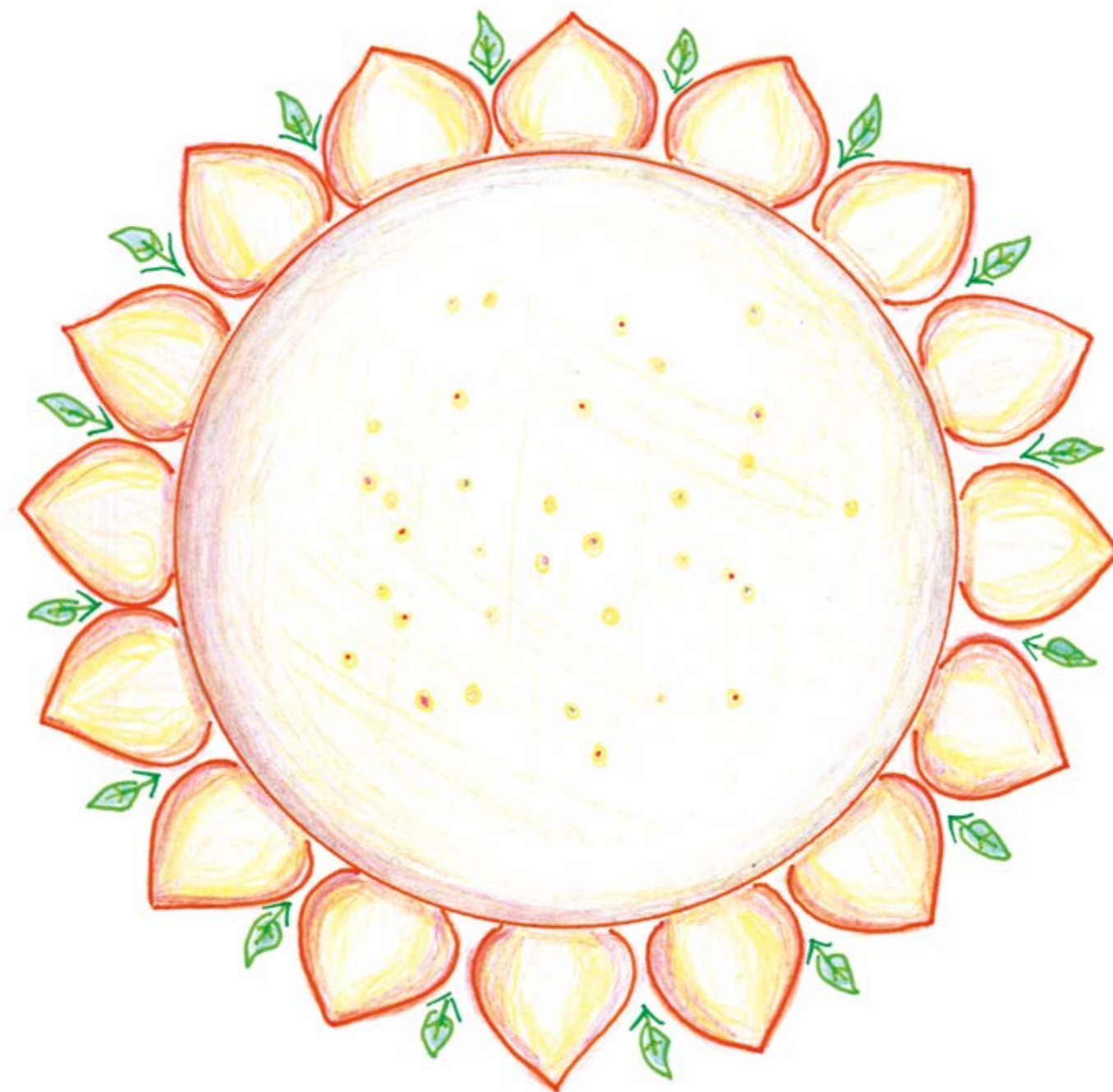
Helfen Sie weiterhin, dass aus Krankenhausfluren kleine Rennstrecken werden, aus Tränen Lachen und aus Angst Hoffnung.

Denn jede Spende, jeder Beitrag, jedes offene Herz verändert Leben.

Vielen, vielen Dank.

*Name geändert

In Erinnerung an





Mit guter Laune durch den Schnee – Pistenflitzer 2026

Ende Januar durften wieder 12 Patienten der Kinderonkologie mit dem eingespielten Hamburger Team von Ärztin Sabine Ebert, Kinderkrankenschwester Gisa Borchardt, Matti und Kalle für eine Woche zur Skifreizeit ins Kleinwalsertal aufbrechen.

Anfängliche Schwierigkeiten auf Skiern wurden schnell bewältigt und nach wenigen Tagen bezwangen alle die Pisten am Parsenn. Es wurden viele Freundschaften geschlossen und neben Spielenachmittagen, Kinderdisco, Kicker- und einem Tischtennisturnier entstanden berührende Gespräche über die Therapien und die Erlebnisse in den Kinderonkologien Hamburg, Düsseldorf und Köln.

Danke für die wunderschöne Reise an alle Betreuer und Organisatoren, die Kinder, das Vertrauen der Eltern und die Unterstützung durch die Fördergemeinschaft. —Gisa Borchardt



Arbeitsgruppe forscht zu Krebserkrankungen des lymphatischen Systems

Die Arbeitsgruppe von Prof. Wilhelm Wößmann beschäftigt sich mit den Non-Hodgkin-Lymphomen im Kindes- und Jugendalter.



Bei den Non-Hodgkin-Lymphomen (NHL) – der vierthäufigsten Krebserkrankung bei Kindern und Jugendlichen – handelt es sich um bösartige Erkrankungen des lymphatischen Systems. Da dieses System im ganzen Körper vorkommt, können NHL grundsätzlich alle Organe betreffen. Seiner seit 2018 am UKE angesiedelte Arbeitsgruppe „Non-Hodgkin-Lymphome“ gehören neben der Laborleiterin Dr. Christine Damm-Welk, dem Facharzt Dr. Fabian Knörr und dem Dokumentar Dr. Jan Förster jüngere Forschende und Medizinische Technologen für Laboratoriumsanalytik (MTL) an. Die AG ist seit Januar 2025 Teil des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg.

Wößmann beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit Non-Hodgkin-Lymphomen. Gemeinsam mit Prof. Birgit Burkhardt vom Universitätsklinikum Münster betreibt er das NHL-Register, in dem Daten zu Diagnose, Behandlung und Krankheitsverlauf von betroffenen Kindern und Jugendlichen gesammelt und ausgewertet werden, um Therapien weiter zu verbessern. Außerdem leitet er eine europaweite Studie zum großzellig-anaplastischen Lymphom (ALCL), der dritthäufigsten NHL-Untergruppe in dieser Altersgruppe. In dieser Studie wird erstmals eine mildere Chemotherapie getestet, die ambulant durchgeführt werden kann.

Das Hamburger NHL-Labor arbeitet zusammen mit dem Universitätsklinikum Münster außerdem als Referenzzentrum für NHL. Es überprüft Erst Diagnosen, untersucht Proben aus Hirnwasser und Knochenmark und bestimmt die sogenannte minimale disseminierte und minimale Resterkrankung – also kleinste Mengen von Tumorzellen in Blut oder Knochenmark bei Diagnose und verbliebene unter Therapie –, die für die Planung der weiteren Behandlung genutzt werden kann.

Bereits vor einigen Jahren entwickelte Wößmanns Team eine zuverlässige Methode, um diese minimale Resterkrankung beim ALCL nachzuweisen. Dafür wird mit der sogenannten Polymerase-Kettenreaktion (PCR) nach bestimmten RNA-Spuren der Tumorzellen gesucht. Da RNA im Labor relativ instabil ist, untersucht die Arbeitsgruppe derzeit, ob sich solche Restzellen auch über DNA nachweisen lassen, etwa mithilfe zellfreier DNA im Blut.

Gemeinsam mit Forschenden aus Kiel und Essen untersucht die Arbeitsgruppe, warum Chemotherapien bei manchen Kindern mit ALCL gut wirken, bei anderen jedoch nicht. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Tumoren von Anfang an unterschiedlich sind. „Diese Unterschiede verstehen wir noch nicht“, sagt Wößmann. „Die Tumorzellen sehen unter dem Mikroskop gleich aus und zeigen die gleiche chromosomale Veränderung.“ Das Team prüft deshalb, ob Unterschiede im Immunsystem der Kinder oder in den Eigenschaften der Tumorzellen eine Rolle spielen. Die Kontrolle des ALCL durch das Immunsystem tiefer zu verstehen, eröffnet in Zukunft die Entwicklung und Prüfung von Immuntherapien gegen ALCL.

Fabian Knörr arbeitet neben den ALCL an der molekularen, immunologischen klinischen Charakterisierung der primär mediastinalen großzelligen B-Zell-Lymphomen (PMBCL), um in Zukunft eine risikoadaptierte Therapie zu entwickeln. Der Austausch mit anderen Arbeitsgruppen am Forschungsinstitut eröffnete dafür neue Möglichkeiten, so Wößmann, – etwa bei der Untersuchung von Antikörpern oder zellfreier DNA. Besonders interessant sei beispielsweise die Frage, ob sich Unterschiede innerhalb eines Tumors über zellfreie DNA im Blut besser erkennen lassen als über klassische Gewebeproben.

Kosteneffektiv Nachwuchs fördern



Seit dem Jahr 2018 wird das Juli-Harnack-Stipendium ausgeschrieben. Ziel dieser Ausschreibung war und ist es immer noch, junge Studierende auf die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO) aufmerksam zu machen und damit für die Pädiatrie zu werben. Wir fragten Herrn Michael Bockmayr, Professor für medizinische Bioinformatik und KI in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, der auch Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ist und die Studierenden (s. Foto) begleitet:

Was bewirken diese Stipendien? Ist die Förderung nutzbringend?

Ja, das ist sie und wir setzen uns daher sehr für eine Verlängerung des Juli-Harnack-Programms für medizinische Doktorandinnen und Doktoranden am Forschungsinstitut ein.

Das Programm erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und bindet junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die Forschung in der pädiatrischen Onkologie. Es macht auf unsere Klinik aufmerksam und stärkt das Renommee des Forschungsinstituts und der Fördergemeinschaft. Ich bin davon überzeugt, dass wir ohne dieses Programm weniger interessierte Medizinstudierende hätten, die genau die wissenschaftlichen Projekte bearbeiten möchten, die uns am Herzen liegen und am Ende unseren kleinen Patientinnen und Patienten helfen.

Die Bewerbungslage war in den letzten Jahren heterogen. Während einigen herausragenden Studierenden trotz vier verfügbarer Stipendien kein Angebot gemacht werden konnte, gab es auch Jahrgänge mit weniger Bewerbungen, sodass wir verstärkt auf das Programm aufmerksam machen werden.

In den bisherigen acht Jahren der Förderung wurden 27 Promovierende unterstützt, was Gesamtpersonalkosten von etwas mehr als 300.000 EUR entspricht – vergleichbar mit einer Projektförderung, aus der teilweise nur eine wichtige Publikation entsteht. Aus den Juli-Harnack-Projekten sind bisher sechs Publikationen in Erst-Autorenschaft entstanden, mehrere davon in fachspezifischen Topjournals (Acta Neuro-pathologica, Leukemia) sowie diverse Ko-Autorenschaften. Weitere Publikationen mit studentischer Erst-Autorenschaft befinden sich in der Begutachtung. Vier der Geförderten haben mittlerweile eine Facharzt-tausbildung in der Kinderonkologie begonnen.

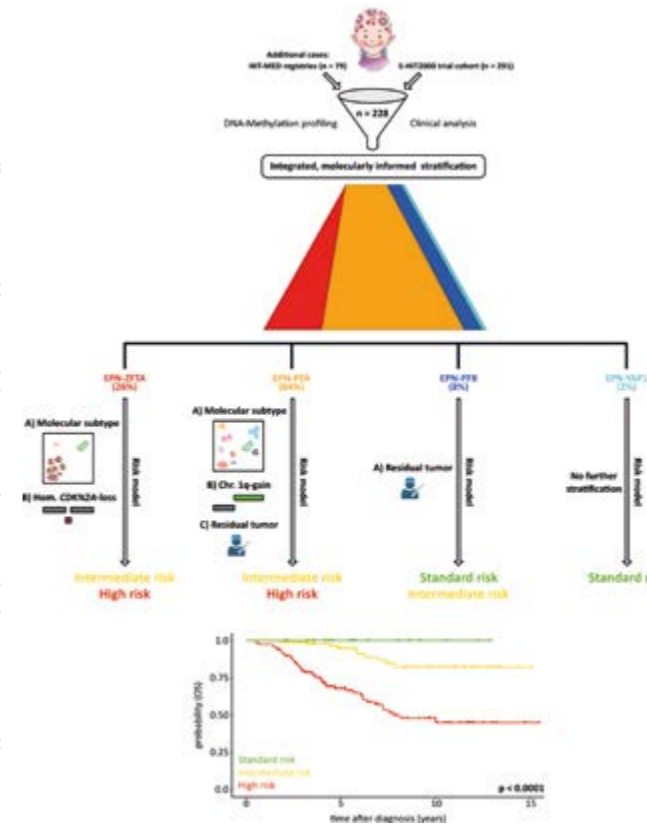
Zusammenfassend sind die Erfolge dieser Förderlinie beachtlich. Ich gehe davon aus, dass Promotionsstipendien eines der kosteneffektivsten Instrumente für die Nachwuchsförderung und vermutlich auch für die Wissenschaftsförderung im Allgemeinen darstellen. Ich halte es daher für äußerst wichtig, dass exzellenten, motivierten Studierenden, die eine Promotion in der PHO erwägen, hierfür weiterhin ein attraktives Angebot gemacht werden kann.



Das Juli-Harnack-Stipendium befeuert die Nachwuchsförderung, ist wichtig für die Forschung, stärkt das Renommee des Forschungsinstituts und trägt so dazu bei, den Krebs zu knacken. Im Bild: Stipendiaten der Jahrgänge 2024 und 2025.

Bösartige Hirntumore: Wie Forschung zur Verbesserung der Therapie beitragen kann

Forschende am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg konnten in einer langjährigen Studie zeigen, dass bei Kindern mit Ependymomen die Behandlung stärker an das persönliche Risiko des Patienten angepasst werden sollte – und dass dabei auch biologische Eigenschaften eine wichtige Rolle spielen.



© The Author(s) 2025. Published by Oxford University Press on behalf of the Society for Neuro-Oncology.

Patientinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über die letzten 20 Jahre einschloss und deren Tumorproben nachträglich nach heutigem Standard biologisch nachuntersucht werden konnten, konnte ein Team um Prof. Stefan Rutkowski, Dr. Denise Obrecht-Sturm und Dr. David Ghasemi zeigen, dass betroffene Patienten sich anhand der Kombination aus klinischen und biologischen Risikomerkmale einer von drei Risikogruppen zuordnen lassen: niedriges, hohes oder sehr hohes Risiko für einen Rückfall.



Ependymome sind seltene bösartige Tumoren, die bevorzugt im Gehirn, aber auch im Verlauf des Rückenmarks auftreten können. Bisher wenden Ärzte für Kinder und Jugendliche, die an einem Ependymom im Gehirn erkranken, eine Kombination aus Operation, Bestrahlung und in wenigen Fällen auch einer Chemotherapie an. Im Laufe des letzten Jahrzehnts konnte jedoch gezeigt werden, dass das, was vormalig als „Ependymom“ bezeichnet wurde, eine ganze Reihe von biologisch unterschiedlichen Tumoren umfasst. Ependymom ist also nicht gleich Ependymom. Bisher hat diese Erkenntnis jedoch noch keinen Einfluss auf die Wahl der Therapie.

Mithilfe einer großen Studie (HIT2000 und HIT-MED Register), die mehr als 200 Patienten und

Diese Erkenntnisse untermauern die Notwendigkeit von risikoadaptierten Therapiekonzepten unter Einbeziehung von biologischen Faktoren. Patienten mit einem niedrigen Risiko könnten von einer Therapiereduzierung profitieren, während für jene mit einem hohen oder sehr hohen Risiko neue, innovative Therapiekonzepte erarbeitet werden müssen. Das Team der HIT-MED-Studienzentrale in Hamburg und des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg setzt sich nun gemeinsam mit Kollegen aus Heidelberg und Essen dafür ein, dies in die Tat umzusetzen und entsprechende neue Studien durchzuführen. Ihre Erkenntnisse wurden nun in „Neuro-Oncology“, einer der renommiertesten Zeitschriften im Bereich Neuro-Onkologie, veröffentlicht und so anderen Forschenden zur Verfügung gestellt. Die Kosten der Veröffentlichung hat die Fördergemeinschaft getragen.

Vielleicht schon 2027 – unser
neuestes Förderprojekt:



Ansicht von der Martinistraße [1]

ELTERN-KIND-HAUS IN DER MARTINISTRASSE

Das Gebäude

Das „St. Josephstift“ in der Martinistraße 42 wurde 1887 von der Kongregation der Grauen Schwestern zur hl. Elisabeth erbaut und entstand zur gleichen Zeit wie das benachbarte „Neue allgemeine Krankenhaus“, das heutige UKE, im Rahmen der Stadterweiterung und der Erschließung der nördlichen Stadtgebiete in Richtung Lokstedt. Der Bau gehört zum denkmalgeschützten Ensemble der angrenzenden Bauten.



Blick auf den Eingang [2]



Grundriss Erstes Obergeschoss mit neun Apartments für Eltern und Geschwister [3]



Kranke Kinder brauchen ihre Familien. Familien brauchen Übernachtungsmöglichkeiten:

- in unmittelbarer Nähe zur Klinik
- kurzfristig buchbar und flexibel
- gemütlich und familiär
- kostengünstig



Blick in die Elternküche mit Zugang in den Garten [4]



Blick in die Pantry eines Apartments [5]



Blick in die ehemalige Kapelle, ein Raum für multifunktionale Nutzungen [6]

Wir danken für die Bildmaterialien: Bilder 1, 2 und 5 © KBNK ARCHITEKTEN GMBH. Bilder 3, 4 und 6 © SONA KAZEMI Architektin BDA

KNACK DEN KREBS IST 50!

Anlässlich unseres 50. Jubiläums luden wir im Februar Spender, Unterstützer, Wegbegleiter und Multiplikatoren aus Medien, Wirtschaft und Politik zu einem besonderen Abend in das Miniatur Wunderland ein. Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher würdigte unsere Arbeit in einem Grußwort. Moderator Jörg Pilawa führte durch den Abend und moderierte informative Diskussionsrunden mit Forschern, Ärzten und Betroffenen. Im Anschluss konnten die Gäste exklusiv die großartige Welt des Miniatur Wunderlands erkunden sowie Live-Musik von Sasha und seiner Band genießen.



„Eine Krebs-Erkrankung ist für die betroffenen Kinder und ihre Familien eine große Belastung. Das Kinderkrebs-Zentrum des UKE ist für sie ein Ort der Unterstützung, der Hoffnung und Heilung. Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg unterstützt die UKE-Kinderklinik finanziell und hilft dabei, die Erforschung und Behandlung von Krebs im Kindesalter zu verbessern. Ich gratuliere der Fördergemeinschaft zum 50-jährigen Jubiläum und danke ihren Mitgliedern sowie allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für ihr Engagement und ihre Arbeit.“ **Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister Hamburg**

Eine starke Stimme für uns

Im Interview: Die Hamburgerin Louisa Kapitza, Model und Influencerin, setzt sich für KNACK DEN KREBS ein.

Louisa, du gibst dem Kampf gegen Kinderkrebs eine reichweitenstarke Stimme. Warum ist es wichtig, dass Prominente sich engagieren?

Meiner Meinung nach bringt Prominenz und Reichweite auch Verantwortung mit sich. Sie bietet die Chance, Themen sichtbar zu machen, die sonst weniger Aufmerksamkeit bekommen. Wenn öffentliche Personen über Kinderkrebs sprechen, kann das wirklich viel bewirken.

Warum liegt dir das Thema „Krebs bei Kindern“ so am Herzen?

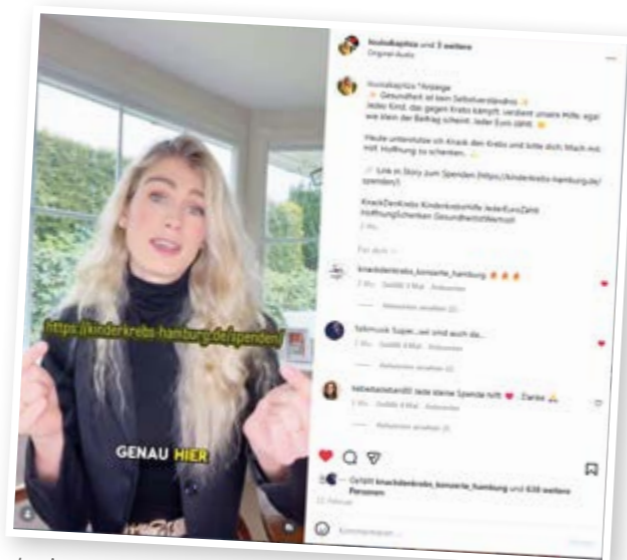
Durch meinen Vater, der Orthopäde ist, hatte ich früh Berührungspunkte zur Medizin. Um tiefere Einblicke zu bekommen, machte ich ein Praktikum auf der Kinderkrebsstation des UKE. Ich wollte nicht nur von außen über das Thema sprechen, sondern es wirklich verstehen. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und mir gezeigt, wie wichtig Unterstützung, Forschung und vor allem Aufmerksamkeit für das Thema sind.

Was hat dich am meisten beeindruckt?

Wie stark und positiv viele der Kinder trotz ihrer Situation sind. Gleichzeitig hat mich die emotionale Belastung sehr bewegt. Die Stärke und das tagtägliche Engagement des medizinischen Personals haben mich tief beeindruckt.



Wie auch Profitänzerin Melissa Ortiz Gomez (r.) kam Louisa Kapitza aus Überzeugung zu unserer Jubiläumsveranstaltung.



Louisa Kapitza startete auf Instagram einen emotionalen Spendenaufruf für KNACK DEN KREBS.

Ein Moment ist mir besonders im Kopf geblieben: Bei der Visite sprachen wir über einen Jungen, dessen Überleben laut den Ärzten medizinisch fast ein Wunder sei, der aber einen unglaublichen Lebenswillen habe. Als ich den Jungen später sah, bekam ich Gänsehaut, weil mir bewusst wurde, wie viel Stärke in diesen jungen Patienten steckt.

Wie haben dich diese Erfahrungen geprägt?

Die Zeit auf Station hat mir gezeigt, wie wichtig Mitgefühl, Unterstützung und offene Gespräche sind. Viele Menschen wissen zwar, dass es Kinderkrebs gibt, aber nur wenige sehen den alltäglichen Kampf der Betroffenen. Gerade, weil das Thema belastend ist, darf es nicht verdrängt werden. Es braucht Sichtbarkeit.

Ist in der schönen bunten Welt von Instagram und Co. für solch belastende Themen Platz?

Auch wenn Instagram eher eine schöne und leichte Welt zeigt, müssen dort auch ernste Themen stattfinden, gerade aufgrund der großen Reichweite. Authentische und ehrliche Einblicke können viele Menschen erreichen. Ich war überwältigt von der Reaktion meiner Community auf meinen Spendenaufruf. Viele reposteten oder teilten mein Reel und spendeten selbst. Das zeigt, wie viel man durch Social Media bewegen kann.

Was würdest du dir wünschen?

Der größte Wunsch wäre natürlich, dass kein Kind mehr an Krebs erkranken muss. Bis dahin wünsche ich mir mehr Aufmerksamkeit, mehr Unterstützung für betroffene Familien und weiter starke Fortschritte in der Forschung. Und ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft den Mut haben, hinzuschauen und zu helfen.



Die **Störtebeker Liekendeeler Hamburg e. V.** sind eine Gemeinschaft engagierter Menschen, inspiriert von der Geschichte und den Werten der Liekendeeler. Auch 2025 waren die Liekendeeler auf Kaperfahrt und konnten die Fördergemeinschaft mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro unterstützen.

Wir sagen herzlichen Dank!



Über 37.000 Euro konnten uns Michelle Gerdes-Lampe und ihr Sohn Mika vom Verein „**Kjells Wunderland e.V.**“ überreichen – Geld, das der Hirntumorforschung am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg weiteren Auftrieb verleiht.

Herzlichen Dank für diese wertvolle Unterstützung!



EDUBINI steht für pädagogisch wertvolles Kinderspielzeug wie magische Übungshefte oder digitale Mikroskope. Das überreichte Herr Renner auch dem Psychosozialen Team der Station.

Die Kinder werden sich freuen und wir sagen DANKESCHÖN.



Herzlichen Dank an **Peer Dietrich und seine Agentur für Deutsche Vermögensberatung** für die jahrelange, treue Unterstützung für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg!

Auch 2025 spendete er wieder die Einnahmen aus seinem jährlichen Benefiz-Golfturnier im Golf und Country Club Treudenberg zugunsten von KNACK DEN KREBS.



Zum mittlerweile fünften **Dallminer Weihnachtsmützenlauf** kamen wieder zahlreiche Weihnachtsmänner, -frauen und -wichtel, die mit roten Mützen gemeinsam liefen, um den Krebs zu knacken – initiiert wie jedes Jahr von Familie Ullmann mit Unterstützung des TuS Dallmin. Kurz vor Weihnachten hat uns Familie Ullmann 9.387 Euro überreicht.

Herzlichen Dank an alle, die diese große Summe möglich gemacht haben!





Auch 2025 haben sich wieder zahlreiche Schulen in und um Hamburg stark gemacht für uns und den Kampf gegen Kinderkrebs. Bei Spendenläufen haben die Schülerinnen und Schüler ihre Laufschuhe geschnürt, um Spenden für uns zu sammeln – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Über 19.000 Euro erbrachten die Läufe der Schulen insgesamt! Wir danken der **Grundschule Nenndorf**, der **Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule** in Wedel, dem **Gymnasium Kaltenkirchen** (Foto), der **Grundschule Frohmestraße** in Hamburg-Schnelsen sowie der **Comenius Schule** in Quickborn.

Herzlichen Dank allen Läufern und Sponsoren – dieses Engagement ist nachahmenswert!



Im Rahmen der bundesweiten Ford Weihnachtsaktion „Drive for your Community“ spendeten **Ford Deutschland** und **Hugo Pfohe** als **Ford Partner** gemeinsam 14.280 Euro. Der symbolische Scheck wurde im Dezember 2025 überreicht.

Wir freuen uns sehr über diese großartige Unterstützung. Ihr seid spitze!

Herzlichen Dank an die **Hamburg Commercial Bank**, die sich auch im Jahr 2025 mehr als großzügig für gemeinnützige Organisationen und Projekte engagierte.

Die Bank hat ihre Mitarbeitenden um Vorschläge für Spendenempfänger gebeten, die ihnen besonders am Herzen liegen. Unsere Fördergemeinschaft wurde im Rahmen dieser Initiative mit 65.000 Euro unterstützt, diese Spende hilft uns sehr bei unserer Arbeit, DANKE!



Die **Hilfe für krebskranke Kinder Seevetal e.V.** mit ihren Spendern und Unterstützern ist gigantisch!! Das ganze Jahr über engagierten sie sich für ihren Spendenzweck: **KNACK DEN KREBS – Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.** Im Februar wurde der Scheck über 180.000 Euro an **Stephanie Joebsch** (Aufsichtsrat) überreicht.

WAHNSINN! Das Geld fließt in vier Förderprojekte: Sozialzuschüsse, Clinican Scientist, Brückenärztin und Kunsttherapie. Vielen, vielen Dank an alle Seevetaler, Spender, Unterstützer und Sponsoren. Ihr seid mehr als SPITZE!



Spenden statt Geschenke: Geburtstage, Hochzeiten, Taufen und auch Betriebsjubiläen sind tolle Anlässe, um Spenden zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg zu sammeln! So hat es **Ulrike Schröder** von **bonprix** gehandhabt. Zu ihrem 40-jährigem Konzernjubiläum hat sie zu Spenden für **KNACK DEN KREBS** aufgerufen und stattliche 810 Euro sind zusammengekommen.

Ganz herzlichen Dank!



Der Verzicht auf die Parkplatzanspruchnahme der Mitarbeiter bei **The House of Hair**, einem Unternehmen aus dem Hause Henkel, wurde mit 5 Euro pro Platz honoriert. 670-mal wurde verzichtet, so dass **Dr. Sabine Hoffmann** uns 3.350 Euro überreichen konnte. DANKE!

Ihr seid SPITZE!



Wir freuen uns riesig über diese tolle Spendensammelaktion der Freundinnen **Folke**, **Femke** und **Lotta**! Ihr **Keksverkauf im Alten Land** zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg ist schon eine kleine Tradition.

Ausgestattet mit beleuchtetem Bollerwagen und Geweih auf dem Kopf zogen die drei auch dieses Jahr wieder los und haben über 150 Euro gesammelt! Danke!

Das Traditionsunternehmen **Harry Wegner** aus Hammerbrook führte auch dieses Jahr wieder eine Spendenaktion zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg zusammen mit der Firma **Henkel** durch. Nach dem großen Erfolg der Aktion im letzten Jahr konnten sie die Summe sogar nochmal steigern auf 10.000 Euro!

Herzlichen Dank an alle Unterstützer der Aktion!



Lecker, lecker die vielen, verschiedenen Getränke von **Elbler** – in regionaler Bio-Qualität! Seit vielen Jahren unterstützen sie uns. In diesem Jahr freuen wir uns über 3.332 Euro.

Herzlichen Dank für diese tolle Summe.



Beim Lichterfest in der Marmstorfer Kirche hatte **Fennja Kammler** einen Stand aufgebaut und neben dem Verkauf von Zuckerwatte auch selbst genähte Taschen sowie viele Schlüsselanhänger angeboten. Die Kirche Marmstorf hat großartig unterstützt und die Standgebühr erlassen. So freuen wir uns über 333,33 Euro und sagen allen Beteiligten:

DANKESCHÖN für dieses Engagement!



Es ist schon eine Tradition! In der Weihnachtszeit stand in der Lobby des **Renaissance Hamburg Hotel** wieder der **KNACK DEN KREBS** Weihnachtswunschbaum mit kleinen und großen Wünschen für die Station. Die Hotelgäste konnten einen Geschenkwunsch vom Baum aussuchen, diesen an der Rezeption bezahlen und das Hotel besorgte das Geschenk.

Danke für alle Geschenke und Spenden, wir freuen uns sehr!



Bevor Herr Stolpmann von der Firma **PHILIPS** dieses Jahr in den (Un)Ruhestand wechselt, brachte er noch eine Weihnachtsspende vorbei.

Wir danken den Mitarbeitern von PHILIPS für die Spende und ganz besonders Herrn Stolpmann, der sich seit über 30 Jahren für uns einsetzt.



Den **Staudentausch des ev. Frauenkreises Borsfleth** gibt es schon seit über 40 Jahren. Spenden erhalten wir auch seitdem! Dieses Jahr durften wir uns über stattliche 1.600 Euro freuen.

Riesiges DANKESCHÖN!

Seit mittlerweile fünf Jahren bemalen die Freundinnen **Lotti** und **Frida** Ostereier und verkaufen sie für einen guten Zweck. Dieses Jahr haben sich die beiden als Empfänger der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum ausgesucht. Und die schönen bunten Eier der beiden sind gefragt: 300 Euro erbrachte der Verkauf.

Vielen lieben Dank für diese schöne Osterüberraschung!

Unser Verein hat von der **Nowbari Stiftung** Basel zwei großzügige Zuwendungen erhalten für unsere Förderung von Clinician Scientists an der PHO-Klinik. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung und Förderung von Tätigkeiten zur Linderung menschlicher Not weltweit und die Förderung des Gesundheitswesens, insbesondere bei der Krebsbekämpfung und zur Unterstützung der Krebsforschung.

In den frühen 1950er Jahren kam Yaghoub Nowbari aus seinem Heimatland Iran nach Hamburg und baute einen Großhandel mit Orientteppichen mit weltweitem Vertrieb auf. Die geschäftlichen Erfolge vereinnahmte er aber nicht nur für sich, sondern er war ein großzügiger Unterstützer von Kranken und Hilfsbedürftigen. Davon profitierten Länder wie zum Beispiel Togo, Iran, Nepal, aber auch Forschungseinrichtungen in der Schweiz, Belgien und Deutschland.

Wir sind dankbar für die Unterstützung.



Die Mitglieder des HSV-Fanclubs **OFC NordRebellen 1887** teilen, neben ihrer Liebe zum HSV, den Willen, Gutes zu tun. Und so durften wir uns über einen Spendscheck freuen. 299,87 Euro – eine symbolträchtige Summe, wie eingefleischten HSV-Fans sofort auffällt. Am 29.9.1887 wurde der Hamburger Sport-Verein gegründet.

Herzlichen Dank!



Die **Klasse 7b des Maximiliansgymnasiums in München** verkaufte am Tag der offenen Tür selbst gebastelte Magnete sowie Waffeln zu Gunsten der Fördergemeinschaft. 222,64 Euro sind dabei zusammengekommen.

Wir freuen uns riesig über diese tolle Unterstützung aus dem fernen Süden!



GROWMART bietet in seinem Online-Shop alles für den Anbau von Pflanzen in Innenräumen. Fachmann Thorsten Damczyk hat Kunden und Lieferanten angesprochen, für uns zu spenden. 500 Euro kamen so zusammen, die noch um weitere 500 Euro von der Geschäftsleitung aufgestockt wurden.

Das nennt man Wachstum! Danke!



Anfang Januar wurde das **20. Juli-Harnack-Turnier** der weiblichen und männlichen U16 Mannschaften des **Uhlenhorster Hockey-Club (UHC)** am Wesselblek ausgetragen. Die damaligen Mannschaftskameraden des 2006 an Krebs verstorbenen Julian „Juli“ Harnack haben dieses Turnier initiiert, um Juli zu gedenken und Spenden für die Fördergemeinschaft zu sammeln. Dieses Jahr konnte ein symbolischer Scheck über 70.000 Euro an uns überreicht werden!

Die Spendengelder des Turniers unterstützen insbesondere die Kinderkrebsforschung an unserem Forschungsinstitut. Seit 2018 vergeben wir mit dem Juli-Harnack-Stipendium Promotionsstipendien im Bereich der pädiatrischen Krebsforschung. Herzlichen Dank an alle Mannschaften, Eltern, Unterstützer und den UHC, die sich alle zusammen seit zwei Jahrzehnten so vorbildlich und nachhaltig für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg einsetzen.

Im Rahmen einer Tombola auf der jährlichen Mitarbeiterweihnachtsfeier haben die Auszubildenden im dritten Lehrjahr der **Gebr. Heinemann SE & Co. KG** Lose verkauft und dabei eine Gesamtsumme von 1.045 Euro erzielt! Die Auszubildenden beschlossen, damit **KNACK DEN KREBS** zu unterstützen. Wir freuen uns riesig, herzlichen Dank für eure Unterstützung!



Zum wiederholten Mal hatte die **Haspa-Filiale Blankenese** anlässlich des Blankeneser Straßenfests im September Bücher zu unseren Gunsten verkauft.

Herzlichen Dank der Haspa für die Organisation und Danke allen Leseratten und Bücherwürmern!



Mitgliederversammlung 2025



Am 12. November begrüßte Dr. Holger Iversen die anwesenden Mitglieder der Fördergemeinschaft zur diesjährigen Mitgliederversammlung in der Kunst klinik im Kulturzentrum Eppendorf.

Es folgte die Verleihung des Rudolf-Hellebrandt-Preises an Nicole und Frida Ullmann, die seit vielen Jahren in Dallmin einen Weihnachtsmützenlauf organisieren – mittlerweile in Zusammenarbeit mit dem TuS Dallmin. Julia Richter hielt die Laudation und übergab die Urkunde. Die Fördergemeinschaft dankt für diese engagierte Unterstützung für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg.

Vorstandsmitglied Stephanie Joebsch berichtete über unser 2023 vorgestelltes Projekt Eltern-Kind-Haus.

Die Vorstandswahlen waren in diesem Jahr erneut Wiederwahlen: Stephanie Joebsch wurde als erste stellvertretende Vorsitzende, Catrina Borchardt als zweite stellvertretende Vorsitzende und Frank Gemmig als Schriftführer in ihren Ämtern bestätigt.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wurden Änderungen der Vereinssatzung vorgeschlagen, erläutert und beschlossen, die dem Protokoll auf Seite 28 zu entnehmen sind.

Nach der Versammlung waren alle unsere Mitglieder herzlich eingeladen, unser 50-jähriges Jubiläum bei Imbiss und Umtrunk zu würdigen.



NEU: Satzung

Die Mitglieder unseres Vereins verabschiedeten auf Vorschlag des Vorstands eine neue Vereinssatzung. Eine Satzung regelt Zweck, Aufgaben, Struktur, Gremien und Arbeitsweise eines Vereins. Auf Seite 28 lesen sie dazu das Protokoll der Mitgliederversammlung vom November. Die Satzung und das Organigramm finden sich unter kinderkrebs-hamburg.de/downloads.



Warum eine Neufassung?

Arbeitsbelastung, Anspruch und Zeitaufwand für die bislang ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder nahmen in den letzten Jahren zu. Trotz einer hauptamtlichen Geschäftsführung bestand ein nicht nur zeitlich fordernder Abstimmungsbedarf. Die Fördergemeinschaft ist ein wichtiger Akteur im UKE, Förderentscheidungen sind anspruchsvoll, das Volumen, welches wir Dank unserer Spender bewegen, ist beträchtlich – all dies erfordert Expertise, Erfahrung und Kenntnis.

Viele Gründe also, über die Zukunft nachzudenken und unseren Verein zukunftsfähig aufzustellen.

Was hat sich geändert?

Das Eltern-Kind-Haus wurde als Vereinszweck aufgenommen. Das obenstehende Strukturschaubild veranschaulicht die wesentlichen Veränderungen: Die Mitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Aufsichtsrat

mit einer Amtszeit von drei Jahren, dieser bestellt den Vorstand des Vereins für bis zu vier Jahre.

Als rechtlicher Vertreter des Vereins wird der Vorstand unterstützt durch einen auch im Vereinsregister aufgeführten besonderen Vertreter, der zu Verwaltungsaufgaben bevollmächtigt ist.

Die Aufgabenteilung weist dem Aufsichtsrat u.a. die Freigabe des Haushaltsplans, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers zu. Die bisherige Rechnungsprüfung wird durch letzteren ersetzt. Dem Vorstand obliegt die operative Geschäftsführung, er ruft die Mitgliederversammlung ein und bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Aufsichtsrat wiederum berichtet an die Mitgliederversammlung.

Protokoll Mitgliederversammlung, 12.11.2025

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

1. Der Vorsitzende Dr. Holger Iversen eröffnet um 18:30 Uhr die Versammlung in der Kunstklinik, Martinstraße 44. Von den 1.127 Mitgliedern sind 43 anwesend, 239 gültige Vollmachten wurden schriftlich erteilt. Der Vorsitzende stellt die rechtzeitige Versendung der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.
2. Frau Kazemi und Frau Joebsch berichten zum Stand des Eltern-Kind-Hauses mit Fokus auf die Räumlichkeiten.
3. Der Rudolf-Hellebrandt-Preis geht an Nicole Ullmann und Frida aus Dallmin, die Laudatio hält Julia Richter.
4. Berichte 2024
 - a. Der Vorsitzende berichtet über 2024. Dabei thematisiert er das wachsende Volumen und die damit einhergehenden Herausforderungen.
 - b. Die Schatzmeisterin Janet Stegner-Brummer erläutert die Aufwendungen und Erträge des Vereins im zurückliegenden Geschäftsjahr 2024. Das Testat des Wirtschaftsprüfers für 2024 wurde erteilt.
 - c. Dr. Hinrich Jenckel verliest den Bericht der Rechnungsprüfer: die durch Dr. Jens Wiesner und Dr. Jens Eickmeier am 01. April 2025 erfolgte Rechnungsprüfung des Vereins gab keinen Anlass zur Beanstandung.
5. Dem Vorstand wird bei eigener Enthaltung auf Antrag von Dr. Hinrich Jenckel für 2024 einstimmig Entlastung erteilt. Den Rechnungsprüfern wird auf Antrag von Dr. Iversen einstimmig Entlastung erteilt.
6. Wahlen
 - a. Erste stellvertretene Vorsitzende: Dr. Holger Iversen schlägt Stephanie Joebsch zur Wiederwahl als erste stellvertretende Vorsitzende vor. Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Frau Joebsch wird einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
 - b. Zweite stellvertretende Vorsitzende: Dr. Holger Iversen schlägt Catrina Borchardt zur Wiederwahl als zweite stellvertretende Vorsitzende vor. Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Frau Borchardt wird einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
 - c. Schriftführer: Dr. Holger Iversen schlägt Frank Gemmrig zur Wiederwahl als Schriftführer vor. Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Herr Gemmrig wird einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Er nimmt die Wahl an.
 - d. Rechnungsprüfer: Dr. Holger Iversen schlägt Dr. Jens Eickmeier zur Wiederwahl als Rechnungsprüfer vor. Ohne weitere Kandidatenvorschläge wird Dr. Eickmeier einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl in Abwesenheit an.
7. Dr. Klaus Bublitz erläutert den versandten Wirtschaftsplan 2026. Dem Wirtschaftsplan wird einstimmig zugestimmt.
8. a. Dr. Holger Iversen erläutert den mit der Einladung versandten Vorschlag einer überarbeiteten Satzung anhand von drei Schaubildern. Hintergrund ist die Straffung von Abläufen und Erhöhung der Professionalität als Grundlage für weiteres Wachstum. Nach eingehender Diskussion wird dem Entwurf einstimmig zugestimmt.
 - b. Dr. Iversen erläutert, dass die neue Satzung erst mit Eintragung im Vereinsregister wirksam wird. Um den Ablauf zu vereinfachen, soll bereits auf den Zeitpunkt der Eintragung der neue Aufsichtsrat durch die Mitgliederversammlung gewählt werden, damit dieser mit Gültigkeit der neuen Satzung seine Arbeit aufnehmen kann. Hierfür schlägt Dr. Holger Iversen zur Wahl in den Aufsichtsrat die gegenwärtig weiteren anderen vier Vorstandsmitglieder – mit wie bislang überlappenden Amtszeiten – vor: Janet Stegner-Brummer für ein Jahr, Catrina Borchardt für zwei Jahre, Stephanie Joebsch und Frank Gemmrig für jeweils drei Jahre. Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Der Vorschlag wird zur Abstimmung gestellt, einstimmig wird diesem bei Enthaltung der Kandidaten zugestimmt. Die Gewählten erklären, dass sie bereits jetzt mit Eintragung der Satzung ins Vereinsregister ihr Vorstandsamt niederlegen, und nehmen die Wahl zum Aufsichtsrat mit Wirksamwerden der neuen Satzung an.
9. Auf Vorschlag des Vorstands wird der Mindestmitgliedsbeitrag für das Jahr 2026 auf 20€ festgesetzt.
10. Renate Vorbeck, Dr. Hinrich Jenckel, Gerhard Kappelhoff und Prof. Martin Horstmann blicken anhand von Highlights auf 50 Jahre Fördergemeinschaft zurück.

Dr. Holger Iversen schließt die Mitgliederversammlung um 20:35 Uhr

Gemeinsam können wir viel bewegen



Anlassspende

Spenden statt Geschenke: Geburtstage, Hochzeiten, Taufen, Jubiläen oder Weihnachtsfeiern sind gute Anlässe, um Spenden zugunsten der Fördergemeinschaft zu sammeln. Die Spenden können Sie im Rahmen der Feier sammeln oder unter einem Stichwort auf das Spendenkonto der Fördergemeinschaft überweisen lassen, die erbrachte Summe unter Ihrem Stichwort wird Ihnen gerne mitgeteilt.



Eigene Spendenaktion

Ob in der Schule, beim Sport, Konzert, Kuchenverkauf, Flohmarkt oder Radtour: mit einer Benefizveranstaltung, Tombola oder selbst gestalteten Spendenaktion zugunsten der Fördergemeinschaft können Sie allein oder im Team Spenden für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg sammeln.



Unternehmensspende

Die Fördergemeinschaft bietet Unternehmen verschiedene Möglichkeiten des Engagements für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und die wissenschaftliche Forschung an. So können diese direkt spenden oder einzelne Förderprojekte ganz oder anteilig zweckgebunden unterstützen. Unternehmensspenden sind als Betriebsausgaben steuerlich absetzbar. Auch können Unternehmen ihre Mitarbeiter dazu aufrufen, ihre „Restcents“ vom Gehalt zu spenden, besondere Firmenanlässe für ihr soziales Engagement nutzen oder anstelle von Weihnachtsgeschenken mit einer Spende unterstützen.



Testamentsspende

Mit einer Testamentsspende oder einem Vermächtnis zugunsten der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. können Sie nachhaltig helfen, die Chancen von Kindern mit Krebs zu verbessern und Ihren Nachlass nach Ihren Vorstellungen verwendet wissen. Der Verein ist als gemeinnützige Organisation zudem von der Erbschaftsteuer befreit. Sprechen Sie die Fördergemeinschaft gerne an oder fordern Sie dazu den Schmetterling Nr. 136 mit dem Schwerpunktthema „Testamentsspende“ an.



Vereinsmitgliedschaft

Mit einer Vereinsmitgliedschaft machen Sie die Fördergemeinschaft stark, geben der Stimme des gemeinnützigen Vereins mehr Gewicht und leisten mit Ihrem regelmäßigen Beitrag eine verlässliche Unterstützung bei der Finanzierung der Förderprojekte.



Weitersagen

Folgen Sie @knackdenkrebs und empfehlen Sie die Fördergemeinschaft in den sozialen Medien und im Alltag als Spendenzweck. Auf Facebook und Instagram berichtet der Verein regelmäßig über seine Aktivitäten und Spenden:

facebook.com/knackdenkrebs
@knackdenkrebs



Neuigkeiten aus unserem Verein

Förderprojekte

- Zur Durchführung von Phase I/II-Studien an der PHO wurde entschieden, eine Study-Nurse für weitere zwei Jahre zu 50% zu fördern.
- Die geförderte Ski-Freizeit im Januar war ein voller Erfolg.
- Dem Deutschen Kinderkrebsverband wurden seine 2024 geleisteten Sozialzuschüsse für Hamburger Familien erstattet.
- Die Krebsberatungsstelle für Familien wird auch 2026 von uns unterstützt.
- Für die kommende Periode 2026/2027 wurden drei Juli-Harnack-Stipendien für Medizindoktoranden bewilligt.
- Das 2025 für die Klinik gestartete Clinician-Scientist-Förderprogramm wird fortgeführt.

Finanzen

- 2025 sind Spenden und Erbschaften von insgesamt 2,86 Mio. € eingegangen.
- Aufgrund vieler geförderter Projekte beträgt nach vorläufigem Jahresabschluss unser Ergebnis 2025 wie geplant knapp -900 T€. Der Fehlbetrag wird durch vorhandene Rücklagen ausgeglichen.

Organisatorisches

- Der Aufsichtsrat hat bereits zweimal getagt. Regeltermin für eine Vorstandssitzung in Präsenz ist der dritte Mittwoch im Monat.
- Vorstand und besondere Vertreter treffen sich zudem nach Bedarf, um zügige Entscheidungen zu gewährleisten.

Forschungsinstitut

- Die Fortführung der von Prof. Dr. Ulrich Schüller geleiteten AG "Molekulare Pädiatrische Neuroonkologie" wird seitens der Fördergemeinschaft für weitere fünf Jahre zugesagt.
- Die Fördergemeinschaft fördert eine neue Nachwuchsarbeitsgruppe "Pediatric High Grade Glioma" unter der Leitung von Dr. Sina Neyazi für zunächst drei Jahre.

Eltern-Kind-Haus

- Die Eltern-Kind-Haus Martinistraße 42 gGmbH wurde gegründet. Ein Mietvertrag wurde unterschrieben.

Antrag auf Mitgliedschaft



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

buero@kinderkrebs-hamburg.de

Ich beantrage meine Aufnahme als ordentliches Mitglied in die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____
 Geburtsdatum _____
 Straße und Hausnummer _____
 PLZ und Wohnort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Mein Mitgliedsbeitrag pro Jahr _____ Euro (mindestens 20,- Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Der Schmetterling“ ist gestattet. ja nein

Ort, Datum und Unterschrift

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinsatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. meinen oben genannten Mitgliedsbeitrag jährlich oder anteilig 1/2-jährlich 1/4-jährlich mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____
 Straße und Hausnummer _____
 PLZ und Wohnort _____
 Name des Kreditinstituts _____
 IBAN _____

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers



IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11

DANKE

